

(L.), den Ohrlöffel, kaum 4 cm hoch, aus einem Kiefernzapfen hervorbrechend
Hydn. nigrum (Fr.) der schwarze Stacheling mit dem silberfädigen
Rande, hatte sein Domizil auf dem Haunberg aufgeschlagen, wo schon
im Mai Peziza coronaria, der Stern-Becherling, zu Tausenden anzutreffen war.

Die Täublinge der Öztaler Alpen.

(Pitz-, Ötz-, Stubaital, Seitentäler und Berge)
geordnet nach Singer, Monographie der Gattung Russula (M. R.)
von Rolf Singer.

- R. Turci Bres. Pitztal b. Skt. Leonhard; Fichten. MR. S. 181.
R. chamaeleontina Fr. Piburger See. MR. S. 183.
R. lutea (Huds.) Fr. α u. β , zwischen Tumpen und Acherkogelweg;
erstere etwas höher, ausnahmsweise in reinem Fichtenwald. MR.
S. 184.
R. lutea f. montana Sing. Nürnberger Hütte, Graspolster. MR. S. 185.
R. alutacea (Pers.) Fr., besonders β , γ , überall, doch wenige Exemplare.
MR. S. 188.
R. alutacea var. purpurata Bres. Tumpen bis Lengenfeld häufig;
Fichten, Föhren. MR. S. 189.
R. nauseosa (Pers.) Fr. α (Hainbuchen), β (Buchen, Birken), γ (Lärchen,
seltener Fichten oder Föhren. Überall. MR. S. 194 wie f.
R. nauseosa f. albida Britz. Rutzbachtal und Ötztal, mehr in höheren
Lagen, zerstreut unter Fichten.
R. veteriosa Fr.-Bres. Beim Bhf. Ötztal; Föhren. MR. S. 195.
R. Queletii Fr. 1 \times im Fischbachtal. Scheint im Urgestein selten.
(Dagegen in den Kalkalpen häufig beobachtet: Eibsee, Seefeld-Tirol,
Obsteig, Bayrischzell, Schliersee, Confinboden, Karersee.) MR. S. 197.
R. drimeia Cke. Gamskogel b. Gries unter Zirben und Lärchen. MR.
S. 199.
R. luteotacta var. rosacea (Fr.) S. Rutzbachtal, Fulpmes, Piburg.
Häufiger unter Föhren als unter Fichten. MR. S. 202.
R. consobrina var. pectinatoides (Pk.) Sing. Ötz; Hainbuchen.
MR. S. 205.
R. consobrina var. pectinata (Bull.) Sing. Weg von Ötz zur Biele-
felder Hütte; Birken, Fichten. MR. S. 206.
R. foetens Pers. Überall. MR. S. 207.
R. emetica (Schff.) Pers. nebst f. alba K. (letztere Rutzbachtal). Zer-
streut. MR. S. 212/3.
R. emetica f. longipes Sing. In moosigen, feuchten Fichtenwäldern
zerstreut. MR. S. 214.
R. emetica f. alpestris Sing. Nur auf Alpenmatten und zwischen
Schrofen, 1800—2500 m. Auf Kalk¹⁾ und Urgestein gleich häufig.

¹⁾ Südliche Kalkalpen. Val Salei bei Canazei ca. 1900 m; Fedajapaß 2200 m.

- Gamskogel bei Gries ca. 2100—2500 m; Grünau bis zur Fernerzunge. MR. S. 214.
- R. emetica* subspec. *fragilis* (Pers.) Sing. Überall häufig. MR. S. 214.
- R. mollis* Qu. Au; Föhren. Selten. MR. S. 219.
- R. subcompacta* Britz. Besonders im unteren Ötztal häufig; Buchen, Fichten, Föhren und besonders Birken. MR. S. 220.
- R. aeruginea* Lindb. Allenthalben, jedoch viel seltener als vorige. MR. S. 221.
- R. puellaris* Fr. Überall häufig; neben *foetens* wohl die verbreitetste Art des Gebiets. MR. S. 222.
- R. puellaris* f. *intensior* Cke. Einmal Seemaurach bei Ötz. Selten. MR. S. 223.
- R. elatior* Lindb. H. fleischfarben, bleich rosarot, Mitte rotbräunlich; mit nur am Rand abziehbarer, schmieriger Haut und stumpfem, minimal gefurchtem Rand, Größe der *paludosa*. Lam. weiß, dann crème, schließlich hellgelb; 13 mm breit, gedrängt, stark untermischt, nur am weißen, vollen, dann ausgestopften, 12,5/2,5 bis 3,5 cm großen, verschieden geformten, schwach längsgerieften Stiel gegabelt. Sp. 10—11,5/9—10,5 μ , stachelig-warzig, oft ganz minimal kristuliert. Bas. z. T. zweisporig, bis 15 μ breit. Cyst. unregelmäßig zylindrisch, 80/11 μ , mit körnigem Inhalt. Fleisch weiß, außen, doch nur unten an der Stielbasis und unter der Hutmitte fahlbräunlich; gebrechlich, im Stiel schwammig. Geschmack in den Lam. etwas, doch deutlich scharf, sonst mild. Geruch nicht feststellbar. Zwischen hohem Moos, oft auch im Moder zwischen Felsblöcken; Piburg; Föhren Fichten.
- Wie aus obiger Beschreibung hervorgeht, handelt es sich um eine — wohl nordisch-alpine — Spielart der *R. paludosa* (MR. S. 224).
- R. cyanoxantha* (Schff.) Fr. nebst f. *lilacina* Britz., f. *pallida* Sing. und f. *Peltereaui* Sing.; letztere bei Piburg, die übrigen östlich von Ötz, alle im Mischwald. MR. S. 228/9.
- R. vesca* Fr., auch in f. *Romellii* sehr nahekommenen Färbungen. Verbreitet, besonders im unteren Ötztal, sowie von Neustift abwärts, dringt jedoch auch gelegentlich bis zur Baumgrenze vor. MR. S. 229/30.
- R. vesca* subspec. *depallens* (Ri) S. Einmal, doch sehr typisch im Seemaurach bei Ötz. MR. S. 230.
- R. decolorans* Fr. Sumpfige Stellen der Piburg unter Föhren; Gries moosige nordseitige Coniferenmischwälder (*Picea*, *Larix*, *Pinus cembra* und *silvestris*); Völdersau und Ranalt im Stubai, feuchte Wald-ränder. MR. S. 233.
- R. flava* Rom. Piburger See. MR. S. 234.
- R. roseipes* (Secr.) Bres. (?). Nur in der hochalpinen Region über

- 2000 m, besonders im Gebiet des Sulztalferners. Vgl. Z. f. P. V, S. 37! MR. S. 240.
- R. lepida* Fr. nebst var. *Aurora* (Krlz.) Bres., erstere Misch-, letztere Nadelwald bei Piburg und Haderlehen. MR. S. 245/7.
- R. virescens* (Schff.) Fr. Unter Birken, nur in tiefer gelegenen Teilen der Täler. MR. S. 248.
- R. azurea* Bres. Am Weg zur Bielefelder Hütte. MR. S. 249.
- R. elephantina* Fr. Am Fischbach und am Rutzbach, unter Fichten. Bevorzugt die höheren und Mittellagen des Waldgürtels. MR. S. 252.
- R. delica* var. *glaucophylla* Quél. Unteres Ötz- und Stubaital hin- und wieder. MR. S. 254.
- R. densifolia* (Secr.) Gill. α . Zwischen Sautens und Haderlehen; Wälder östlich von Ötz. MR. S. 255.
- R. adusta* (Pers.) Fr. Piburg, Seemaurach; Fichten. MR. S. 257.

Forschungs- und Erfahrungsaustausch.

Jahresbericht der Pilzprüfungsstelle des Landkreises Recklinghausen (1927), Sitz Dorsten, Leiter Schulrat Brock.

Das Jahr 1927, das so überaus reich an außergewöhnlichen Vorgängen und Erscheinungen war, gab auch dem Pilzfreunde Gelegenheit, zahlreiche bemerkenswerte Beobachtungen zu machen. So fehlte wieder überall der allgemein bekannte und geschätzte Egerling (Champignon), sehr zum Leidwesen der gewerbsmäßigen Pilzsammler. Dafür gab es im Laufe des Herbstes viel Röhrenpilze, Pfifferlinge, Täublinge und Hallimasche. Schnecklinge und Trichterlinge konnten bis in den Dezember hinein gesammelt werden. Winterpilz und Austernseitling lieferten trotz des voraufgegangenen starken Frostes wieder eine treffliche Beigabe zum Weihnachtsbraten. Daß auch gefrorene Pilze noch für die Küche verwendbar sind, sei nur nebenbei bemerkt. An den zahlreichen Frostschnecklingen hat sich besonders das Eichhörnchen gütlich getan. Was es nicht gleich an Ort und Stelle verzehren konnte, schleppte es auf die Bäume, um es dort für spätere Mahlzeiten aufzuspießen oder zwischen Ästen einzuklemmen. — Das ganze Jahr hindurch gingen bei der Pilzberatungsstelle Pilze zum Bestimmen ein. Bei der Bestimmung unbekannter Arten wurde der Leiter in liebenswürdiger Weise durch den Vorsitzenden der Pilzprüfungsstelle für Westfalen (Herrn Prof. Dr. Heilbronn-Münster), sowie durch den Schriftleiter der Zeitschrift für Pilzkunde (Herrn Kallenbach-Darmstadt) unterstützt. Wieder wurde im Kreise Recklinghausen das Vorkommen zahlreicher (26!) Pilzarten festgestellt (*Coprinus rapidus*; *Tricholoma humile*, *nudum*, *columbetta*, *brevipes* und *portentosum*; *Russula citrina*, *lepida* und *sardonica*; *Mitru-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [7_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Singer Rolf

Artikel/Article: [Die Täublinge der Öztaler Alpen. \(Pitz-, Ötz-, Stubaital, Seitentäler und Berge\) 75-77](#)